



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Bel 320, halbjährig Bel 160, für das Ausland 600 Bel.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Witte.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ecke Fischplatz  
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Brankova 1a  
Telefon: Arad 6-39 — Telephon Timisoara 21-62.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die gesamte Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 2, vierteljährig 1, Ganzjahresbeitrag 3 Bel.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 122.

Arad, Sonntag, den 14. Oktober 1934.

15. Jahrgang.

### Königs Geburtstag.

Bucuresti. Der Herrscher feiert am 16. Oktober sein 41. Geburtstagsfest. Im ganzen Lande werden an diesem Tage Dankgottesdienste stattfinden.

### Schriftliches Übereinkommen

zwischen Titulescu und Tatarescu.

Bucuresti. Auberul meldet, daß zwischen dem Ministerpräsidenten Tatarescu und Außenminister Titulescu ein schriftliches Übereinkommen abgeschlossen wurde, in welchem der beiderseitige Tätigkeitsbereich genau festgelegt wird. Der wichtigste Punkt des Übereinkommens ist, daß an der Außenpolitik nichts geändert werden darf und wird die bisherige Richtung genau eingehalten.

### Die Kaufleute

gegen das Kontingentierungssystem.

Der Bund der Steuermänner und Banater Kaufleute hat in seinem am Sonntag in Sathmar stattgefundenen Kongress ein Memorandum an die Regierung gerichtet, in welchem um die Aufhebung des schädlichen Kontingentierungssystems gebeten wurde.

In dem Memorandum wird darauf hingewiesen, daß der Abschluß von vorteilhaften Handelsverträgen viel wichtiger wäre und durch die Kontingentierung unser Handel und Gewerbe vernichtet werden.

### Marius Reise ins Banat

verschoben.

Bucuresti. Marius Krankheit ist eine Grippe ernster Natur, daher die für Sonntag angekündigte Reise ins Banat voraussichtlich unterbleiben wird.

### Rot-Front in Rumänien

Bucuresti. Nach längeren Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeiterliga und der sozialistischen Partei wurde die Schaffung einer gemeinsamen Front beschlossen. Ein Zehnerausschuß ist in Verhandlung mit den Sozialdemokraten und Kommunisten getreten, um alle äußerlich stehenden Parteien zu einer Rotfront zu vereinigen.

### 16 Kardinalsitze frei.

Nach dem unlängst erfolgten Tode des Kardinals Mori sind 16 Kardinalsitze frei. Das Kollegium besteht zurzeit aus 27 italienischen und aus der gleichen Anzahl ausländischer Kardinals. Man erwartet, daß der Papst im nächsten Konsistorium wenigstens vier oder fünf neue Kardinals ernennen wird.

# Verschwörer König Alexanders verhaftet

## Die Leichenseier am Donnerstag.

Wir berichteten in unserer letzten Folge über das schreckliche Attentat, welchem König Alexander von Jugoslawien am Dienstag, den 9. während der Reise nach Paris und der zu seinem Empfang erschienenen französischen Außenminister Barthou in Marseille zum Opfer gefallen sind.

Die nunmehr festgestellten Einzelheiten der Katastrophe sind folgende: Marseille. König Alexander wurde bei der Landung im Hafen von Marseille von einer unabsehbaren Menge jubelnd begrüßt. Nach einer kurzen Ansprache fuhr der König mit dem Außenminister Barthou und General Georges mittels Autos im langsamen Tempo gegen die Präpektur. Vor dem Börsegebäude durchbrach ein großer starker Mann den Kordon, sprang auf das Trittbrett des Autos und gab mehrere Schüsse ab, von wel-

chen zwei den König, zwei den Außenminister und einer den General Georges trafen. Ein Polizeioffizier verfehlte dem Attentäter einen Hieb mit dem Säbel und mehrere Männer rissen ihn zu Boden, doch auch dann gab er noch mehrere Schüsse ab.

Das Auto fuhr nun im raschen Tempo zur Präpektur. Die sofort herbeigerufenen Ärzte konnten dem König nicht mehr helfen, da eine Kugel unmittelbar neben dem Herzen in die Brust und die zweite in den Unterleib eingedrungen war. In wenigen Augenblicken war der Herrscher eine Leiche.

An dem schwerverletzten Außenminister Barthou wurde eine Operation vorgenommen, doch trat ein Bluterguß ein und 1½ Stunden später hatte auch er ausgetreten.

### Die Heimkehr des toten Königs.

Marseille. Der Sarg mit dem toten König wurde unter großer Feierlichkeit zum Hafen gebracht. Der Präsident von Frankreich, Lebrun, mehrere Minister, sowie andere hohe Würdenträger u. die schmerzgebeugte Witwe Königin Mariora gaben ihm das Geleite. Der Sarg wurde von französischen Offizieren auf das jugoslawische Kriegsschiff „Dubrovnik“ gebracht, auf welchem der König am Dienstag nach Frankreich gekommen war. Der Dubrovnik bringt den toten König nach Spalato, wo er am Sonntag aufgebahrt wird und von dort erst erfolgt die Überführung nach Belgrad.

Todesahnungen des ermordeten Königs. — Der verhängnisvolle Dienstag.

Belgrad. König Alexander äußerte sich wiederholt, daß er auf einen Anschlag gegen sein Leben vorbereitet sei. Als er jüngst aus Sophia heimkehrte, sagte er, es sei ein Wunder, daß er lebend nach Hause kam.

Es war auch der ausgesprochene Wunsch des Königs, daß die Königin ihn nicht begleite, sondern allein nach Frankreich reise, da er mit einem Attentat rechnete.

Eine unüberwindliche Abneigung hatte König Alexander vor dem Dienstag. Sein Urgroßvater, der Begründer des Herrscherhauses Karaagorjevics, wurde an einem Dienstag ermordet und alle übrigen Karaagorjevics starben an Dienstagen. Alexander Obrenovics und seine Frau wurden im Jahre 1903 ebenfalls an einem Dienstag ermordet. Der blinde Zufall des Schicksals brachte es mit sich, daß König Alexander auch an einem Dienstag das Leben verlor.

### König Alexanders Testament.

Belgrad. Im Sinne des sofort geöffneten Testaments des verstorbenen Herrschers wird bis zur Großjährigkeit des Königs Peter II. ein Regentschaftsrat die Königsrechte ausüben, zu dessen Mitgliedern Prinz Paul Karagorjevics, der Banus von Montenegro Dr. Perovics u. der gew. Kultusminister Dr. Stanko Radenko, zu ihren Stellvertretern Divisionsgeneral Tomics, Senator Jova Banjanin und Senator Peter Bek ernannt wurden.

Hier sei erwähnt, daß der zum Mitregent ernannte Dr. Radenko in der kleinen Banater Gemeinde Lekovitza bei Weiskirchen geboren

### Teilnahme am Begräbnis.

Bucuresti. Der Herrscher wird am Leichenbegängnis des Königs Alexander durch den Prinzen Nikolaus vertreten. In Vertretung der Regierung nehmen Außenminister Titulescu, Heeresminister Paul Anghelescu und Verkehrsminister Fransovic teil. — Die Leichenseier wird am Donnerstag, den 18. Oktober stattfinden.

Am Leichenbegängnis des französischen Außenministers Barthou nehmen Unterrichtsminister Dr. Anachelescu und der Präsident des Abgeordnetenhauses Cadeanu in Vertretung Rumaniens teil. Zum Begräbnis Barthous reist auch eine aus fünf Bauern bestehende Deputation, die für das Grab des Ehrenbürgers Rumaniens romanische Erde mitnimmt.

### Die Person des Attentäters.

Marseille. Der schwerverletzte Attentäter wurde ins Gefängnis hospital geschafft und ist seinen Verletzungen halb erlegen.

Er verübte die Tat mit einer Mau-

wurde, wo sein Vater Pfarrer war.

### Der neue König: Peter II.

Belgrad. Im Sinne der Verfassung wurde der erstgeborene Sohn des verstorbenen Königs, Thronfolger Peter als König ausgerufen und haben bereits sämtliche Staatsbeamten, das Militär u. die Marine den Treueid auf König Peter den II. abgelegt.

König Peter steht im 12. Lebensjahre und war seit Anfang September Schüler der berühmten englischen Schule in Eton.

Als der Schulleitung die Unglücksnachricht noch Dienstag abends bekannt gegeben wurde, ließ man den ballspielenden Knaben noch in voller Ahnungslosigkeit. In der Frühe wurde ihm mitgeteilt, daß er nach Paris reisen werde, um seine Eltern zu sehen. In Gesellschaft seiner Großmutter, der Königin Maria von Rumänien erfuhr er während der Reise die furchtbare Wahrheit.

Aus Paris hat der inzwischen zum König ausgerufene Knabe die Heimreise nach Belgrad angetreten. Mit der kaum begonnenen Knabenzeit ist nun auf immer vorbei.

### Landestrauer in Rumänien.

Bucuresti. Die Regierung hat die Landestrauer angeordnet. Die Trauer hat mit dem 10. Oktober begonnen und dauert bis zum Begräbnistag. In dieser Zeit haben die öffentlichen Gebäude Trauerfahnen zu hissen. Am Tage der Beisetzung halten alle öffentlichen Ämter gesperrt, der Unterricht in den Schulen unterbleibt und sind auch sämtliche Unterhaltungen untersagt.

serpistole und hat 20 Schüsse abgegeben. Laut seinem Paß heißt der Attentäter Petrus Klemen, doch ist das nur ein Deckname, dessen wirklicher Träger, ein jugoslawischer Kaufmann sich bereits meldete. Der Paß wurde vom Agramer tschechoslowakischen Konsulat ausgestellt, lautete aber ursprünglich auf einen anderen Namen. Bisher ist das Dunkel noch nicht gelichtet. Es wird angenommen, daß der Attentäter Helfer hatte u. zw. vier Männer, die nach den ersten Schüssen zum Schein auf den Attentäter losstürzten, in Wirklichkeit ihn schützten und dann flüchteten, wurden jedoch an der Schweizer Grenze verhaftet.

### Die französische Polizei hat verhaftet?

Marseille. Innenminister Sarraut hat als Chef der Polizei abgedankt, weil die gesamte Presse gegen die Polizei Stellung nimmt, die trotz eines Aufgebotes von 1400 Polizisten und Genarmen das Attentat nicht zu vereiteln vermochte.



# Mangel an deutschen Lehrkräften

mit Staatsdiplom.

Gelegentlich einer Ansprache mit dem Schulrevisor des Arader Komitates, Herrn Barbatescu, wegen der Ernennung von romanischen Lehrern bei deutschen Schulen, erklärte er, daß er aus dem Grunde gezwungen war, an den deutschen Schulen in Egemundshausen, Sanlca, Galscha und Schimoniborf romanische Lehrkräfte anzustellen, weil es keine staatsdiplomatische deutsche Lehrkräfte mit Staatsdiplom gebe. Der Schulrevisor berief sich auf den Abgeordneten Dr. Kräuter, welcher ihm in Bucuresti sagte, daß solche deutsche Lehrkräfte nicht vorhanden sind.

Wir haben hierauf, weil wir dies nicht glauben konnten, einen Aufruf in unserem Blatte erscheinen lassen und sofort haben sich mehr als ein halbes Duzend stellenlose deutsche Lehrkräfte mit Staatsdiplom gemeldet, die gerne eine Stelle annehmen möchten. Auf Grund unserer Intervention ist es noch unmöglich in Schimoniborf und Eibar für einen deutschen Lehrer zu unterbringen. In den anderen Gemeinden läßt sich aber keine Veranlassung mehr durchführen, weil die Befehle der Stellenbesetzung ist und die dort amtierenden romanischen Lehrer angeblich die deutsche Sprache beherrschen.

Es Echo auf unseren Aufruf bringen wir untenstehend folgenden Aufruf unseres Habsburger Mitarbeiter Peter Juno. Der die Gründe und Ursachen schildert, warum man sich für die deutschen Lehrer mit Staatsdiplom nicht mit ihrem Eifer einsetzt, wie dies der Fall sein müßte.

Die Schriftleitung.

In einer der letzten Folgen der „Nach der Reichen“ wurde der Ruf nach deutschen Lehrkräften laut. Dieser Ruf wurde mit dem angeblichen Mangel an deutschen Lehrern und Lehrerinnen begründet.

Es ist die selbstverständliche Pflicht u. Aufgabe unserer völkischen Presse, darüber zu wachen, daß an unserem schmerzlich erworbenen Kulturgut und an dessen Vermittlung, an unserer Jugend nichts geändert werde.

Ueberall, wo deutsche Kinder von Lehrern und Lehrerinnen unterrichtet werden, die unsere schöne Muttersprache nicht vollkommen beherrschen, droht unserem Volke ein Abbruch,

und wir haben mit einer kulturellen Einbuße zu rechnen.

Diesen Möglichkeiten muß um jeden Preis vorgebeugt werden. Wir haben dafür Sorge zu tragen, daß wir über einen gründlich durchgebildeten und auf der Höhe seiner Aufgabe stehenden Lehrkörper verfügen, der auch an Stärke der Seelenzahl unseres Volkes angemessen ist. Haben wir keine entsprechende Anzahl von Lehrkräften, die aus dem Schoße unseres Volkes hervorgegangen sind, so werden wir die Vorgehensweise, die bei uns im Umstand zwangsläufig zur Folge haben muß, an unserer eigenen Haut zu spüren bekommen. Verfügen wir aber heute über einen der Seelenzahl und den Schulen unseres Volkes entsprechenden deutschen Lehrkörper?

Aus dem oben erwähnten Ruf der „Nach der Reichen“ wäre man gewillt, festzustellen, daß wir Mangel an deutschen Lehrern und Lehrerinnen haben. Dieser Annahme muß in Berücksichtigung der Tatsachen widersprochen werden.

Wir haben heute mehr denn je zahlreiche deutsche Lehrer und Lehrerinnen, (in Galscha sind deren 4) die mit ihrem Staatsdiplom stellenlos herumlaufen und nur der Gelegenheit harren, daß man von ihnen Kenntnis nehme und sie in eine Stelle bringe.

Freilich sind diese Lehrer nicht aus der „Banatia“, sondern aus staatlichen

Lehrerbildungsanstalten hervorgegangen. Nun scheinen aber diejenigen, die deutscherseits in der Lage sind, bei der Ernennung deutscher Lehrer und Lehrerinnen bei den staatlichen Schulbehörden ein entscheidendes Wort mitzusprechen, den deutschen Lehrkräften, die aus staatlichen Lehrerbildungsanstalten hervorgegangen sind, nicht zurechnend zu betonen, den aus der „Banatia“ hervorgegangenen deutschen Lehrern müsse bei der Befetzung einer Stelle an einer Schule in einer deutschen Gemeinde den andern gegenüber der Vorzug gegeben werden. In ihrer Befangenheit und einseitigen Einstellung gehen sie sogar noch um einen Schritt weiter und lassen es geschehen, daß an deutsche Schulen auch solche deutsche Muttersprache, die ungenügend oder auch überhaupt nicht beherrschen, nur um den aus den staatlichen Lehrerbildungsanstalten hervorgegangenen deutschen Lehrern ein Amt zu zeugen und sie unbeachtet am Zeig zu lassen zu können.

Wir müssen gegen diese Art von deutscher Schulpolitik um so mehr und mit um so größerem Nachdruck Einsprüche erheben,

als es nicht angeht und nicht nur den Begriffs der Volksgemeinschaft, sondern auch denen der Menschlichkeit widerspricht, daß Volksgenossen deshalb in keine Stelle gelangen können, trotzdem solche vorhanden sind, weil sie nicht die „Banatia“ sind, sondern rein wirtschaftlichen Gründen eine staatliche Lehrerbildungsanstalt besuchten und die auch unsere Muttersprache zumindest ebenso gut beherrschen und auch zum Unterricht ebenso gut geeignet sind wie diejenigen Lehrer, die die „Banatia“ hatten, die „Banatia“ zu besuchen, die aber ohne Staatsdiplom auch nichts anzufangen wissen.

Es wäre gut, wenn diejenigen, die es angeht, unsere ganze Schulpolitik, die am allerwenigsten eine glückliche und zweckentsprechende genannt werden kann, einer gründlichen Ueberprüfung unterzügen.

Sie haben nämlich die Verantwortung dafür zu tragen, wenn in deutsche Schulen oder wenn in deutsche Gemeindefolke solche Lehrkräfte ernannt werden, die unsere Muttersprache nur mangelhaft oder überhaupt nicht beherrschen und demzufolge auch mit den Kindern, die sie zu unterrichten haben, in keine geistige und seelische Verbindung zu treten vermögen, während deutsche Lehrer mit dem Staatsdiplom in der Tasche bloß aus einem nichtigen Grunde brotlos herumlaufen müssen.

Wir brauchen keine Scheidewände, sondern Einigkeit und Frieden. Wie aber die Dinge heute auch auf dem Gebiete unserer unheilvollen Schulpolitik liegen, kann hiebei keine Rede sein.

Peter Jung.

Beamten, Pensionisten, Gewerbetreibenden und auch für Angehörige von sonstigen Berufen  
**6 Monate Kredit**  
bei Kauf von Wintermänteln, Ledermänteln, Anzügen, Bekleidungen auf Mercur-Büchel laut Anschlagpreisen in der  
**Mugayschen Kleiderhandlung,**  
Arab, Bulb, Berthelot (gegenüber dem Theater)

## Zwei Mithelfer

des Königsübersers verhaftet.

Paris. Die an der Schweizer Grenze verhafteten zwei verdächtigen Ausländer Vladislav Benes und Jaroslav Novak machten nach kurzem Verhör das Geständnis, daß sie und noch mehrere andere Personen Helfershelfer des Attentäters waren.

Der Anschlag des Attentäters, der dem König dem Tode nicht entgehen konnte, da für den Fall, als das Attentat in Marseille nicht gelungen wäre, wäre es in Paris mit umso größerer Umsicht wiederholt worden.

Die Verhafteten wiederholt auch ein, daß sie mit dem Attentäter, der seine Tat mit dem Tode büßte, längere Zeit beisammen waren und unter Teilnahme anderer, deren Namen sie nicht verraten, alle Einzelheiten des Mordplans festgelegt wurden.

## Ferien in den Aemtern

vom Samstag bis Donnerstag.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, werden mit Rücksicht auf die Landbestrauer, sowie den am Dienstag stattfindenden Namenstag des Königs, die Staatsämter von Samstag bis Donnerstag pausieren.

## Verwertungsgenossenschaft

in Semlat gegründet.

Am 9. Oktober wurde in Semlat eine Genossenschaft zur Verwertung von landwirtschaftlichen Produkten gegründet. Nach Beratung und Vorlesung der Satzungen wurde folgende Leitung gewählt: Präses Peter Maticek 194, Vizepräsident Martin Bartol 363, Schriftführer Dimitrie Rosu, Kassier Heinrich Schubtegel 409, Verwaltungstheodor Popa. Ausschüsse wurden: Peter Schilling, Georg Wagner, Basile Caluser und Aufsichtsräte: Friedrich Balazs, Georg Stoian, Georg Bartol 446, Friedrich Brand, Elie Jstin und Adam Schulz.

Ein guter Pflug — ein Eberhardt-Pflug von Wetz & Götter, Timisoara.

## Eine gute Nachricht

Die Nabel-Werke haben ihre Tätigkeit in der Hauptstadt begonnen. Das heißt, eine neue Parfüm-Fabrik, welche Weltrenomee genießt, befindet sich nunmehr innerhalb unserer Landesgrenzen. Die Erzeugnisse dieser Fabrik werden ohne Zweifel ein Ereignis für Leute mit gutem Geschmack bilden.

Achten Sie auf den Namen „Nabel“. Kölnischwasser, sowie alle übrigen Toilette-Artikel mit der Ueberschrift „Nabel“, werden auch dem feinsten Geschmack entsprechen.

## Pferderequirierungen

in Semlat und Kleinsanktpeter.

Samstag Abend 9 Uhr kam die telephonische Verständigung nach Semlat, wonach die Gemeinde der Armee für die Dauer der Manöver 12 Pferde zur Verfügung stellen muß. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Deutschen bei der Richterwahl und sonstigen Forдерungen das Vorrecht immer den Romanen überlassen müssen, wenn es aber heißt, Abgaben an den Staat zu leisten, rücken die zweitklassigen Staatsbürger zu erstklassigen vor und müssen den Hauptanteil besteuern. In diesem Falle mußten die Deutschen 8 Pferde, zwei Juden 1 und die Romanen nur 2 Pferde abgeben.

Auch die Gemeinde Kleinsanktpeter hatte ein Pferd abzugeben. Die Gemeindevorsteherung handelte, wie dies in den meisten Ortschaften der Fall ist, sehr gerecht, in dem sie dem Landwirt Konrad Kelsch ein Pferd um Bel 4500 ankaufte und abführte. Wenn das Pferd zurückkommt, wird es im Biktationswege veräußert und die Differenz von der ganzen Gemeinde getragen.

Die 17-jährige Tochter Wosalla der Fretborfer Wohnortin Juliana Paull entfernte sich am Sonntag den 7. Oktober und lehrte nicht mehr zurück.

Der Reschhaer Werkbeamte Hans März hat an der Flugprüfung in Czernowitz die Pilotenprüfung mit vorzüglichem Erfolg bestanden.

In der hessarabischen Gemeinde Jacob wurde der Gendarm Konstantin Weise verhaftet, weil er den Landwirt Basile Melinc bei einem Verhör zu Lobe prügelte.

Das städtische Ingenieuramt von Arad hat einen Plan ausgearbeitet, wonach die Kanalisierungsarbeiten der Vorstädte schon in der nächsten Zeit begonnen werden sollen.

In der Nähe der Gemeinde Capriora bei Lugosch fiel der Lugoscher Fischer Stefan Ignea in die Temesch und ertrank.

Das Finanzministerium verfügte, daß die Obstausfuhr für jeden Produzenten gestattet sei, ohne daß dieser eine protokollierte Firma ist.

In Rumänien gibt es über 400.000 Lungentranke, dagegen sind in den Krankenhäusern nur 2004 Betten in staatlichen Krankenhäusern zur Verfügung.

In Wloestl tötete der Kaufmann Soharz Pandele seinen Schwager, als er ihn bei einem Diebstahl in seinem Geschäfte erwischte.

Die Staatsbahnen haben die Einwaggonierungszeit bei Waggonlabungen von 8 auf 6 Stunden herabgesetzt.

Der bisherige Bucurestler österreichische Gesandte Alois Wollgruber wurde zum Gesandten nach Rom ernannt.

In der Umgebung von Fassy ist die Pestkrankheit aufgetreten, die in den vergangenen zwei Jahren 6477 Todesopfer forderte.

Gestern ergoß sich über Bucuresti ein wolkenbruchartiger Regen, der stundenlang andauerte. Die tiefer gelegenen Straßen der Hauptstadt gerieten infolge dessen unter Wasser.

In den Schwefelgruben von Saint Belle (Frankreich) sind durch eine Explosion 27 Arbeiter ums Leben gekommen.

An der polnisch-russischen Grenze sind starke Nebel von Wölfen aufgetreten, gegen die das polnische Militär mit Handgranaten vorgeht. Bisher wurden mehrere hundert Stück erlegt.

In Wien ist Oberst Kundmann, der gewesene Adjutant des ehemaligen Generalstabchefs Konrad von Hörsendorf im 65. Lebensjahre gestorben.

Der Staatsgerichtshof in Sophia verurteilte 50 Kommunisten zum Tode.

Der reichsdeutsche Kultusminister Rust besuchte die Debrecziner Universität und die weltberühmte Puzta Hortobagy.

Infolge des Attentates von Marseille wurde die Reise des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös nach Warschau auf unbestimmte Zeit verschoben.

In Belgien hat der Beamte S. Walter seine 28-jährige Frau und seine drei Kinder mit einem Küchenmesser abgeschlachtet, öffnete dann die Gasleitung und war bis in der Früh auch eine Leiche.

Der gew. englische Minister Arthur Henderson, Vorsitzender der Abrüstungskonferenz ist in London schwer erkrankt.

Im Hafen von Brestburg hat der Matrose Karl Jaska den Kommandanten des rumänischen Schiffes „Cozia“, Johann Szaba durch einen Schlag mit einem Holzprügel

Unsere Herbst-Neuheiten sind angelangt! Damenstoff- und Seiden-Spezialitäten in glanzfädigen, Celofan-, Angora- und Duvetin-Stoffen! — Große Auswahl in Herrenstoffen!  
**SERILANA**  
fabrikniederlage! SERILANA fabrikpreise!  
Arad, Minoriten-Palast.

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— daß gute Einfälle nicht immer Erfolg haben. Vor kurzem hatte sich ein 90-jähriger Zigeuner wegen Herstellung von 100-Deimlingen vor dem Klausenburger Gerichtshof zu verantworten. Der Vorsitzende stellte an den Zigeuner die Frage, warum er die Selbstschuldung begangen habe? Daraufhin bat der Zigeuner, man möge ihm gestatten, daß er seine Familie vorführe und nachher wolle er die Frage beantworten. Die Bitte wurde ihm gewährt und als der Gefängniswächter die Saaltüre öffnete, strömte ein ganzer Zigeunerstamm von über 100 Köpfen herein und umstellte den alten Zigeuner. Dieser aber hielt folgende Ansprache: „Hoher Gerichtshof, ich habe 35 Kinder. Das jüngste ist 7 und das älteste 70 Jahre alt. Alle leben und die meisten haben selbst Nachkommen. Weinade alle muß ich erhalten. Versehen Sie nun, warum ich Selbstschuldung machte?“ — Der Gerichtshof hat dem Zigeuner nichts nachgetragen, weil er so viele echte Zigeuner erzeugte, doch auf den Gedankenangang wollten die Gerichtsherrn nicht eingehen, daß er zur Ernährung der echten Zigeuner falsche Deimlingen erzeugen mußte. Das Gericht verhaftete sogar eine Anzahl der Zigeuner als Mitschuldige und sie werden einige Jahre samt ihrem Stammältesten sitzen müssen, nur weil dieser überflüssig sein wollte und auf das Wohlleben der Richter spekulierte.

— ob die Nachricht über Verhandlungen Vorgas mit einigen Führern der liberalen Partei wegen seinem Eintritt in die Regierung der Wahrheit entspricht? Dreht Vorgas, der erst unlängst den Ausspruch tat: „Ich konspiriere nicht und ich aspiriere nicht (Ich mache keine Verschwörungen und habe keine Bestrebungen), seinen eigenen Grundrissen den Hals um und er tritt wieder auf die politische Schaubühne, auf welcher er bisher nur den Beweis erbrachte, daß er ein guter — Professor ist.

— wie topflos und rücksichtslos die Behörden bei uns oft vorgehen. Besonders Ausländern gegenüber wurde in zahlreichen Fällen gerabezu altbalkanisch vorgegangen. Daher kommt es, daß Rumänien nur gerabe berlenige besucht, den das Schicksal in diese Zwangslage gebracht hat. Den traurigen Ruf, auf diesem Gebiete eine Spitzenleistung vollbracht zu haben, hat sich vor Tagen die Herrmannstädter politische Polizei (Siguranta) verschafft. Der dortige Musikdirektor Dr. Schönherr, ein Oesterreicher, der auf Grund einer Dauerbewilligung des Innenministeriums im Lande lebte, wurde vor zwei Tagen vormittags von Sigurantaabernanten auf der Straße angehalten, und wurde ihm mitgeteilt, daß er ausgewiesen sei und mit dem um dreiviertel 2 Uhr nachmittags abgehenden Zug das Land unbedingt verlassen muß. Witten und Berufung auf Vernunftgründe wurden mit Hinweis auf „höheren Befehl“ abgelehnt und Dr. Schönherr, flankiert von Polizisten, wurde aus dem Lande geschafft, als wäre er der schlimmste Staatsverbrecher. — Alle Welt weiß es, daß die Musiker die allerunpolitischsten Menschen der Erde sind. Im Reiche der Lüne herrscht Harmonie und Politik, das ist die Disharmonie der Seele, weil Politik auf Lug und Trug beruht. Die Ausweisung des Musikers Dr. Schönherr war daher ein großer Verstoß und, wie es sich bald herausstellte, erfolgte sie aus einem kräftlichem Versehen. Der Ausweisungsbefehl wurde auch sofort zurückgezogen, doch erreichte die Kunde hievon den Ausgewiesenen nicht mehr. — Ob er nach dieser Behandlung noch einmal zurückkehren wird, ist fraglich.

## Jagdbeginn am 14. Oktober.

Bucuresti. Laut Verordnung des Ackerbauministeriums wird die Schonzeit für Hasen und Rebhühner mit dem 14. Oktober aufgehoben und wird die Jagd auf diese zwei Wildarten freigegeben.



# Achtung!

## Ein bewährtes Mittel bei Rheuma und Gliederschmerzen

Bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Muskelschmerzen, steifen Gelenken und Gliedern wirkt Sloans Liniment rasch und sicher. Wenige Tropfen Sloans auf die schmerzenden Stellen gebracht wecken die natürlichen Kräfte des Körpers. Sofort durchströmt frisches Blut den kranken Körperteil und ein wohliges Wärmegefühl zeigt die heilsame Wirkung. Machen Sie noch heute einen Versuch!



In allen Apotheken erhältlich. Lei 60: Die Flasche

# 30 Lei

für 100 Kilo Kartoffeln.

In Siebenbürgen ist die Kartoffelernte im vollen Gange und die Bauern sollten voller Freude sein, da die Kartoffeln heuer reichlich gematen sind. Es herrscht aber keine Freude ob des großen Segens, weil der Preis so niedrig ist, daß Leute, die eine größere Fläche mit Kartoffeln bebauen und zum Ausmachen fremde Arbeitskräfte benötigen, die Kartoffeln lieber in der Erde verkaufen lassen. Man trägt den Seuten nämlich 30 Lei pro Meterzentner an, ein Betrag, welchen man nicht einmal Schindelpreis nennen kann. Bei diesem „Preis“ sind kaum der Ackerlohn und die Anbaukosten gedeckt, wo bleiben dann noch das Hacken, die Steuern u. s. w.? Leben soll der Bauer aber auch. Die Lage der Landwirte verschlimmert sich zusehends.

## Deutsche Lehrer in Schimonidorf und Lipar

Wir berichteten kürzlich, daß man zur staatlichen deutschen Volksschule in Schimonidorf einen romanischen Lehrer setzte, der kein Wort deutsch versteht und daß in Lipar (Szapariget) die deutsche Lehrerin Maria Prinz 140 Kinder unterrichten muß, weil man die zweite Lehrstelle bei der dortigen Schule gestrichen hat.

Auf Vorschlag des Rechtsanwaltes Algernon Hunyar und unseres Schriftleiters Mik. Witto, hat das Araber Schulrevisorat dahin entschieden, daß der romanische Lehrer von der deutschen Schule in Schimonidorf mit dem aus Hajfeld stammenden deutschen Junglehrer Mezosi ausgetauscht und für die Schule in Lipar eine deutsche Lehrstelle freigemacht wird, für welche innerhalb drei Tagen das Gesuch eines deutschen Lehrers mit Staatsdiplom einzureichen ist.

Auf diese Art wurden dem Deutschland des Araber Komitates von den bereits verloren geglaubten fünf deutschen Lehrstellen wieder zwei zurückgewonnen und es bleiben noch

die Gemeinden Siegmundhausen, Sanlean und Galscha, wo wir bisher deutsche Lehrer hatten und man uns im heurigen Jahr einen „Erlaß“ vorschob.

## Straßenbauten

in Timis-Lorontal. Der Interimsausschuß von Temesch-Lorontal hat in seiner letzten Sitzung die Ausführung von folgenden weiteren Straßenarbeiten beschlossen: Pflasterung der Hauptgasse von Lipova mit dem Kostenaufwand von einer Million und Perjamosch um 600.000 Lei. Zur Pflasterung sind Würfelsteine zu verwenden. Weiter wurde beschlossen: die Herstellung der Delta-Tschakowar und der Tschakowa-Lieblinger Straße, die Reparierung der Brücken 30—38 auf der Straße zwischen Lärtsch-Szakosch-Moritsfeld und der Brücken 9—11 auf der Straße Denta-Gherman. Zur Ausrüstung der Robot-Leute wurden Geräte um 25.000 Lei und für das Spital in Lipova eine Holzschneidemaschine um 29.000 Lei angeschafft.

## Lustige Gemeinderats-Konstituierung in Saderlach

Wir berichteten bereits über die Saderlacher Gemeinderatswahl, bei welcher es 2 Listen gab usw. nannte sich die eine Liste Liberal und die andere die Deutsche Liste. Tatsächlich gab es auf beiden Seiten nur Deutsche, von welchen einige Leute in ihrer Unwissenheit sich gleichzeitig als Mitglieder der Romanischnational-Liberalen Partei aufnehmen ließen und wegen einem Streit sich nun zerplitterten, so daß sowohl die Liste 1, wie auch Liste 2 „Liberal“ angehauchte Kandidaten hatte.

Das Ergebnis der Wahl war ziemlich gleich, so daß beide Listen je 5 Mitglieder in den Gemeinderat entsandten und nun fand am 4. d. M. die Konstituierung des Gemeinderates und Wahl des Richters, wie auch Vizepräsidenten statt. Nachdem amtlicherseits der Bobroger romanische Pfarrer Marusca, wie auch der Saderlacher röm.-kath. Pfarrer Siebenhaar und der romanische Lehrer Serban noch in den Gemeinderat kamen und sich

auf setzten der einen Liste stellten, änderte sich das Bild derart, daß der Führer der einen Liste Matthias Pleß mit 8 gegen 5 Stimmen zum Gemeinderichter und Franz Eibolt No. 23 zum Vizepräsidenten, wie auch Johann Müller Nr. 26 zum Geschworenen gewählt wurden.

Dieser Erfolg bei der Wahl wurde in lustiger Weise und feucht-fröhlicher Stimmung im Gasthause des Josef Müller unter Musiklängen gefeiert. Richter Pleß wurde vom gewesenen Stationschef Sterz in einer großzügigen Rede begrüßt und beglückwünscht. In den Rahmen dieser lustigen Feierlichkeit wurde auch Notar Adam Krusch eingezogen, den man mit großer Begeisterung hoch leben ließ. Nachher ging es unter Musikbegleitung zu den gewählten Kandidaten und so mancher Wähler feierte diesen Erfolg der Richterwahl noch bis zum Morgengrauen bei einem Gläschen Wein im Gasthause.

## Kino-Programme.

Vorstellungen um 6, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr

**Urania-Kino, Arad.**  
Telefon 480.  
Samstag und Sonntag um 3 (ermäßig), 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr der Roman Emile Zolas im Film!  
**NANA**  
Die Karriere eines Straßenmädchens von der Straßenecke bis zum Palais. In der Hauptrolle Anna Sten.  
Während der Vorführung des Paramount-Journals wird auch der angefertigte Konfilm der **Goldschmidt Bank** über den kürzlich gemachten **Haupttreffer von einer Million Lei** der Staats-Klassenlotterie, während der Auszahlung gezeigt.  
Alle Kinobesucher, die den „Nana“-Film ansehen, beteiligen sich kostenlos an der **Auslosung von 10 Stück Goldschmidt-Lose**

Central-Kino: „Dunderbar“, Landbespremier mit Dolores Del Rio, Al Johnson, Ray Francis, Ricardo Cortez, Dick Powell und Hal Roxy in den Hauptrollen.

Select-Kino: „Leise fliehen meine Lieber“ mit Martha Eggerth, Hans Sany und Luise Ulrich in den Hauptrollen.

## Große Demonstrationen

gegen Italien, Ungarn und die Kroaten in Jugoslawien.

In Jugoslawien hat der Mord an König Alexander zu Unruhen Anlaß gegeben. In mehreren Städten, wie in Aram, Esfel und Laibach fanden Volksversammlungen statt, bei denen gegen Italien und Ungarn demonstriert wurde. In Sarajevo haben die dortigen Serben gegen die Italiener und gegen die Kroaten demonstriert.

## Selbstmordversuch in Gemlat.

Dieser Tage stieß sich der Gemlater Schneidermeister Samuel Hruktan in selbstmörderischer Absicht ein Messer in die Brust. Das Messer blieb jedoch im Brustkorb stecken, worauf sich der bedauernswerte Mann die Schlagader öffnen wollte. Er wurde jedoch von seinen Familienangehörigen überrascht und in ärztliche Pflege gegeben. Die Ursache dieser Verzeihungsstat dürfte unheilbare Krankheit sein, indem der Schneidermeister schon zweimal vom Schlag gerührt wurde. Hruktan hat sehr viel Blut verloren, sein Zustand ist jedoch nicht lebensgefährlich.

**Billige Preise im Sanatorium „BRUKENTHAL“**  
Gros — Vorig (ud. Sidin.)  
Erholungsheim und Institut für Hydrotherapie System Knapp. Ganzjähriger Betrieb. — Winterkuren besonders wirksam. — Wohnung und Verpflegung ab 1. Okt. Ber. Einbettig Lei 80, zweibettig Lei 70, mehrbettig Lei 60. — pro Tag.  
Prospecte durch die Verwaltung.

## Begrüßung des Siraier Pfarrers

gelegentlich seiner Amtsübernahme.

Gelegentlich des Einzuges des Bilagoscher Pfarrers Johann Bachmann geschah es, daß die deutsche Bevölkerung über das Kommen nicht unterrichtet war, folglich an dem Empfang nicht teilnehmen konnte. Hierauf wurde der neue Geistliche in Vertretung der Deutschen in schlichter Weise von Karl Baumann und Franz Engelhardt begrüßt. Sonntags darauf versammelte sich die deutsche Bevölkerung in der Staatsschule und marschierte unter Musiklängen zum Pfarrhause, wo im Namen des Deutschen Kulturvereines Obmann Josef Merle und Josef Maurer den neuen Pfarrer begrüßten.

Neuheit! Filmfoto! 49-erlei in einer Serie 80 Lei, Josef Stojsobits, Fotograf, Arad, Piata Abram Jancu 16.

Alpovaer Bürgermeister hat abgedankt

Wie uns aus Alpova gemeldet wird, hat der Präses der dortigen Interimskommision, Peter Jydraila unerwarteter Weise abgedankt. Sinter der Abhandlung vermutet man politische Gründe. Präsekt Dr. Mistor will den Bürgermeister dazu bewegen, seine Abhandlung zurückzuziehen.

Pferdewettrennen in Banlota

Bei lebhafter Beteiligung wurde in Banlota das Pferdewettrennen unter dem Protektorat des Obersten Gustav Denal abgehalten, bei welchem eine besondere Rolle den Quartieren zuerfallen ist. Den ersten Preis erhielt Johann Ringig, mit 31 Meterzentner Belastung. Den Arader Präsekturspreis von Lei 3000 erhielt Oberleutnant Eugen Brote. Prämiiert wurden noch Zugführer Feragan, Oberleutnant Radulescu, Hauptmann Cobreanu, Oberleutnant Zoba und Zugführer Amza.

Die neuesten Radio-Sensationen einzellagt 12 führende Marken zu vortheilhaften Katerzahlungen, zu haben bei: SIGISMUND HAMMER & SOHN Arad, Bulev. Regale Ferdinand No. 27

Zündstein-Razzia in Arad.

In der Wohnung des Arader Kaufmannes Desiber Steiner erschienen dieser Tage einige Monopolagenten, um nach Zündsteinen zu suchen. Der Kaufmann erklärte, daß er sich damit nicht befaße, worauf die Agenten zum Radiotasten gingen und hinter dem Kasten ein Paket mit 1100 Stück Zündsteinen hervorholten. Am meisten war der Kaufmann selbst über diesen Fund überrascht und er nannte gleich einen Spindel, der, nach seiner Meinung, die Steine „aelegt“ hatte, der dann zufälligerweise auch halb im Kamin kam. Dessenunaachtet wurde der Kaufmann zu 50.000 Lei Strafe verurteilt und nachdem er den Betrag nicht erlegen konnte, der Staatsanwaltschaft überführt. Später erlaute der Kaufmann den Betrag, worauf er freigelassen wurde. Er hat gegen die Strafentwerfung Berufung eingelegt.

Papier-, Schreibwaren- u. Buchhändler... Papier- und Schreibwaren kaufen Sie am Billigsten in der Papier-Großhandlung CENTRALA Gernanti, Regina Maria 7. Deslangen Sie noch heute unseren illustrierten Preis-Katalog den Sie sofort gratis u. franco zugesandt bekommen.

Raubüberfall in Steterdorf

Aus Steterdorf wird gemeldet: Hier ereignete sich ein frecher Raub-anfall. Der Kaufmann Karl Denzin wurde in seinem Geschäftslotal von drei jungen Deuten angefallen. Dieser wehrte sich aber, trotzdem die Räuber bewaffnet waren und ihn durch einen Schuß am Arm verwundeten. Das energische Verhalten Denzins erschreckte die Angreifer, die bald danach von der Gendarmerte verhaftet wurden. Es sind dies die jungen Männer Emil Ballan, Viktor Jugl und Johann Chaldin. Der Anführer Emil Ballan, ein 25-jähriger intelligenter Bursche, der sieben Sprachen spricht und bereits in Frankreich, Deutschland und auch ein Jahr in der französischen Fremdenlegion gewesen ist, von wo er befreitete. Er ist ein gebürtiger Aninaer. Das Aeeblatt hat am 4. Oktober bereits in Oraviza einen größeren Diebstahl verübt. Die drei wurden verhaftet.

Rein Enstemwechsel bei der Timis.

8 Millionen verschwunden. — Anstelle des nationalgarantistischen Präsidenten ein Liberaler getreten. — Ansonsten, alles in „Ordnung“.

Wiederholt berichteten wir über die Umtriebe bei der Timis-Genossenschaft, welche von der Regierung mit dem Weizenkauf zur Stützung der Preise im Banat betraut wurde. Für diese Arbeit hätte die Genossenschaft bloß die bescheidene Provison von 200 Lei pro Waggon bekommen sollen.

Eine Genossenschaft von dem Muster der Timis begnügt sich aber nicht mit einem bescheidenen Nutzen und es wurde folgender gearbeitet: Jeder Weizenverkäufer wurde zur Zeichnung von Genossenschafts-Anteilscheinen gezwungen in der Weise, daß nach jedem Meterzentner angekauften Weizen 10 Lei in Abzug gebracht wurden. Ein Anteilschein beträgt 100 Lei. Wer weniger als 10 Meterzentner verkaufte, erhielt den Anteilschein nicht ausgefolgt, sondern der in Abzug gebrachte Betrag wurde ihm „ausgeschriebe“. Da die „Timis“ bisher 1100 Waggon einkaufte, hatte sie anker dem amtlich festgesetzten Nutzen noch einen „Nebengewinn“ von über 1 Million Lei. Dazu kam noch der un-aebeure Gewinn aus der Manipulation, daß die „Timis“ den Weizenverkäufern 380—420 Lei pro Meterzentner zahlte und dem Staat 100 Lei verrechnete.

Als die Klagen gegen die „Timis“ zu laut geworden waren, schickte man den Generalinspektor Mihalescu aus Bucurekt nach Timisoara zur Vornahme der Untersuchung. Dieser hat alles in Ordnung befunden, bloß mit einem gewissen Geora Stefan war er unzufrieden. Dieser wurde auch sofort entlassen.

In gewissen Kreisen war man mit diesem Ereignis der Untersuchung nicht zufrieden und nach 4 Wochen er-

schien ein zweiter Generalinspektor, diesmal ein Senator namens Arbore. Dieser entdeckte eine Reihe von Mißbräuchen, so daß die Bucurekter Blätter berichteten, daß bei der Timis insgesamt 8 Millionen verschwunden sind. Die Schuldigen wurden in der Person des Präsidenten Dr. Gruescu, des Direktors Harabasan und des Generalinspektors Sal-muc genannt. Gleichzeitig berichtete man auch, daß das Aderbauministerium der Timis die Vertrauung entzog und der Federale Banateara Genossenschaft übertrug, an deren Spitze der liberale Senator Erzpriester Pit-tea steht.

Nun geschah folgendes: Die „Timis“ setzte den Präsidenten Dr. Gruescu von seiner Stelle ab und wählte den liberalen Senator Erzpriester Pittea, der nun neben seinen anderen Stellungen auch die des Präsidenten der Timis versehen wird. Aus der Ueberraschung wurde dann ein Wunder, da die Getreidebewertung auch weiterhin in Händen der Timis verbleibt. Außerdem wurden zwei Maßnahmen getroffen: Der Generalinspektor, der alles in Ordnung fand, wurde seines Amtes enthoben, der von ihm enthobene Stefan, der die Mißbräuche beging, wieder in allen Ehren in seine Stellung zurück-versetzt.

Man fragt sich jetzt, ob man bei der Timis die bewußten 8 Millionen gefohlen hat, oder nicht? Wenn nicht, warum mußte der bisherige Präsident von seinem Posten scheiden, wenn aber ja, dann muß man annehmen, daß aekohlene Gelber ungekohlten bleiben, falls der nationalgarantistische Präsident durch einen Liberalen ersetzt wird.

Wer erstklassige Bäume, Rosen, Biersträucher, Stauden, Reben haben neue Preisliste von der allberühmten, verlange die neue Preisliste kannten Firma Umbroff, Fischer & Co. Arad Großenveh.

Steuerbons für Hauszins

Das Gericht soll darüber entscheiden, ob man mit Steuerbons die Hausmiete bezahlen kann.

In einem interessanten Prozeß wird heute, Samstag das Arader Bezirksgericht Recht sprechen. Es dreht sich um die Frage, ob der Mieter seinen Hauszins in Steuerbons bezahlen kann, und wenn ja, ob dabei der Kennwert, oder der Kurswert der Bons gerechnet wird.

Die Arader Faiseure Adam u. Josef Reinhardt hatten ihrer Hausfrau, Witwe Ludwig Ghenez, gegenüber einen Mietrückstand von Lei 5700. Nachdem zu gleicher Zeit die Hausfrau auch mit ihrer Haussteuer im Rückstande war, hat die Steuerbehörde die Hausmiete beschlagnahmt. Die zwei geschäftstüchtigen Gewerbe-

treibenden kauften sich hierauf um den Betrag von Lei 2100 Steuerbons in der Höhe von Lei 5700 und zahlten diese auf Rechnung ihrer Hausfrau beim Steueramte ein. Nun hat Frau Ghenez einen Prozeß gegen ihre Mieter angestrengt, in welchem sie die Differenz von Lei 3600 fordert. Bei der Verhandlung erklärten die Gewerbetreibenden, daß sie 5700 Lei Steuerschuld der Frau beglichen haben, andererseits es ganz und gar ihre private Sache ist, zu welchem Preise sie die Bons kauften. Das Urteil wird mit großer Spannung erwartet, weil sehr viele Hausherren daran interessiert sind.

Frau Fodor und Frau Weinfeld Fachmännische Behandlung und Behebung aller Schönheitsfehler. Ausbildung von Lehrlingen. Eingang durch den Hof.

GROSSEN VORTEIL haben Sie nur dann, wenn Sie Ihren Bedarf für Herbst- und Winter bei der bestbekanntesten Firma STRUMPFKÖNIG MATZ HEHN Timisoara, IV., Piata Gen. Dragalina gew. Bul. Berthelot vis-a-vis dem Josefsäcker Pfarrhaus, decken Fabrikhafte Auswahl in Strümpfen, Socken, Damen- und Mädchenboesen, gestrickten Westen, Handschuhen, Kappen, Herren- und Damenwäsche, Hemden etc.

Der Storch in Gottlob.

In Gottlob beschenkte die Frau des Matthias Geiser ihren Gatten mit einem gesunden Knaben. Auch in der Familie Peter Larte lehrte der Storch ein und brachte ebenfalls ein strammes Knäblein. Welche Jungbürger erhielten in der Laufe den Namen Hans.

Lieber 5 Jahre Kerker als das Gewehr tragen.

Vor dem Timisoaraer Kriegsgericht hatte sich der Soldat Silha Receanu, ein Nazarener, wegen Verweigerung des Eides zu verantworten. Der Nazarener erklärte, daß seine Religion den Mord verbiete, der Eid aber zum Morden verpflichte. Das Gericht verurteilte ihn zu 5 Jahren Kerker. Er gab sich mit dem Urteil zufrieden und meinte, nach Ablauf der 5 Jahre werde er aus der Armee ausgestoßen und brauche kein Gewehr mehr in die Hand nehmen, weder im Krieg noch im Frieden.

Pelzwaren färbt haltbar und billig: Berdav, Arad Str. Kuma Pompiliu 82

Das Arader ungarische Theater

beginnt mit großem technischen Apparat die Aufführung der „Tragödie des Menschen“.

Das grandiose Werk des Dichters Emmerich Mibach stellt die Regie des ungarischen Theaters vor große technische Aufgaben, die aber unter Leitung des Regisseurs Megander Forgacs glatt konstatien gehen. An den einzelnen Szenen werden über 50 Statisten mitwirken. Den Engelchor wird der katholische Frauenchor unter Leitung des Fräuleins Amassy besorgen. Die Leitung des Orchesters ist in Händen des Chormesters Schesal, die Dekorationen stammen von dem Malermeister Dlab. Die rege Nachfrage für die kommenden Aufführungen der „Tragödie des Menschen“ beweisen, daß die Arader Theaterkassen im Reichen weitgehender Vorbereitungen beginnt.

Neue Leitung der Semmelweis-Arztegruppe.

Bei der am Sonntag stattgefundenen Generalversammlung der Banater Semmelweis-Arztegruppe wurden Dr. Hugo Gerber (Bogarosch) zum ersten Vorsitzenden, Dr. Ferdinand Brück zum zweiten Vorsitzenden, Dr. Josef Riek zum Schriftwart und Dr. Mikolaus Keiser zum Kassenswart gewählt.

In den Ausschuß gelangten Dr. Hans Koster, Dr. Hans May, Dr. Frisk Klingler, in den Ehrenrat Dr. Kaspar Burtan u. Dr. Gustab Cather.

la trockenes Buchen-, Eichen- und Terebinthen-BRENNHOLZ zu billigem Gelegenheitspreise zu verkaufen bei: AUFRICHT-Solz-Abzweig, Arad, Calea Victoriei 1-2 Telefon: 69.

24 Postmeister amtsentlassen im Arader Komitat.

In unserer letzten Folge berichteten wir über die Transferierung von 44 Timisoaraer Postbeamten in das Atrreich, weil sie bei der Sprachprüfung nicht hundertprozentig entsprochen haben. Nun erhalten wir die Nachricht, daß im Arader Komitat 24 Winterheltter-Postmeister ihr Entlassungsschreiben erhielten. Nachdem sich aber auf die freigeordneten Postmeisterstellen keine neue melden, weil eben die Bezahlung eine sehr schwache ist, kann angenommen werden, daß die entlassenen Postbeamten nach Ablauf der Kündigungsfrist wieder aufgenommen werden. Die Postmeisterstellen sind nicht sehr gesucht, weil dabei nicht viel zu holen ist.

# Großer Erfolg

eines Deutschantipeterer Mädchens.  
Gelegentlich des unlängst stattgefundenen Weinlesefestes der Arader Jugend erntete das Deutschantipeterer Mädchen, Susanna Scheuermann, mit ihren zwei Liebfern „Es kam die Nacht mit ihren Schatten“ und „Ich liebe einst und war so glücklich“ stürmischen Applaus. Bei dieser Gelegenheit sang auch die Paulischer Jugend einige schöne Lieder, die vom Publikum gleichfalls dankbar aufgenommen wurden.

# Ende der Sprachenprüfung

in Temesch-Torontal.

Am letzten Prüfungstage wurden 18 Gemeindevorsteher des Temesch-Torontaler Komitates und einige andere Minderheitsbeamte, die aus irgendeinem Grunde ausgeblieben waren, geprüft, und zwar die Gemeindevorsteher: Martin Denez Tschakowa, Johann Klafkin Triebzwetter, Dr. Hans Kollmer Jahrmart, Dr. Georg Martin Grabaz, Desiber Morvai Szafels, Dr. Hans Miklos Marlenfeld, Hans Both Bogarosch, Peter Reichhardt Großtomlosch, Nikolaus Kotsching Marjash, Gesa Schuz Lippa, Hans Schuz Benauheim, Wil-

helm Stein Neupetsch, Hans Stilmungus Bertianosch, Julius Tschick Kleinbeischkeret, Dr. Johann Weber Willeb, Dr. Ferdinand Grgy Großtschanad, Peter Kelsch Großantnikolaus, — weiter die Marlenfelder Gemeindevorsteher Jolan Göy u. der Rekascher Sanitätsagent B. Weber. — Insgesamt wurden 616 städtische Komitats- und Gemeindevorsteher in Timisoara geprüft. Eine Anzahl hat sich nicht zur Prüfung gemeldet. — Das Ergebnis der Prüfung wird erst nach Durchführung der Klassifizierungsarbeit bekannt gegeben.

## Stoff-Spezialitäten

Für Herbstmäntel und Kleider in großer Auswahl angelangt bei  
**U. Weiß,**  
Modewarenhaus  
Koad. Str. Drastianu No 2 (Kinotheaterpalast)

## Schafeld füttert die Advokaten

und die Gemeinde zahlt eine halbe Million Lei Prozesskosten.

Die Schafelder Gemeindevorsteher hat die Advokaten, die sie in ihren unzähligen Prozessen immer wieder vertreten mußten, zur Einreichung ihrer Spesenrechnungen aufgefordert. Dieser Aufforderung sind bis heute drei Rechtsanwälte nachgekommen, die ein Gesamthonorar von 283.428 Lei beanspruchen.

Nachdem aber in den nächsten Tagen noch mehrere Spesenrechnungen einlaufen dürften, kann heute schon festgestellt werden, daß die zahlreichen unaufrichtigen Prozesse die Behörde zumindest auf eine halbe Million Lei Advokatenkosten werden zu stehen kommen. So wird in Schafeld das Geld verbrummt!

Infexate bringen Nutzen aber nur in einer solchen Zeitung, die auch diese Abonnenten hat und gelesen wird

# Unerklärbare Erscheinungen.

Man spricht über 7 Rätsel des Weltalls. Schon lange Zeit will man das Geheimnis der unversehrten Gravität oder den Anfang des Lebens finden. Gerade so, wie die Frage des Perpetuum mobile oder den



Traum der Alchimisten, das Lebenselixier erfinden will. Es wäre noch die Erscheinung zu lösen, welche eine italienische Frau darstellt, deren Gesicht übernatürliches Licht ausstrahlt. Ein solches Problem — welches droht, niemals gelöst zu werden — stellt die Seibe dar, und zwar der Unterschied zwischen Seibe und Kunstseibe. Jetzt ist das Rätsel gelöst:

Wirkliche Seibe ist nur Naturseibe; Feinheit, Eleganz und Haltbarkeit hängen von diesem Umstand ab. Es sind dies Vorteile, welche nur die Naturseibe — mit Ausschluß der Kunstseibe — bietet.

Das Verdienst der Lösung dieses Rätsels — welches man hier hervorheben muß — gebührt dem Strumpf aus Naturseibe, namentlich dem Strumpf Adesgo 50 und Adesgo 100, da dieser obige Qualitäten unvergleichlich zum Vorschein bringt.



Eleganz, Feinheit und Dauerhaftigkeit — sind die ausschließlichen Vorteile der Naturseibe.

Das natürliche Mineralwasser  
**„SPORTLADY“**  
Gut! Billig! Neu!  
Ist ein herrliches Produkt! Sie können es nicht entbehren.  
**Hel-La-Produkte Dr. Reichel u. Co.**  
Arad Str. Eminescu 27.

## Manöverpferde in Lovrin

Wie man uns aus Lovrin berichtet, wurde die Frage der Bestellung von Manöverpferden auch heuer so gelöst, daß die Gemeinde 3 Pferde kaufte, welche nachher verpachtet werden u. der eventuelle Verlust durch Preisunterschied wird auf sämtliche Pferdebesitzer aufgeteilt. Die drei Pferde wurden von Nikolaus Vogel (No. 158) für 4000 Lei, Peter Hügel (No. 84) für 6500 Lei und Stefan Hilger für 5000 Lei angekauft.

## „Nana“

Pressvorführung im Arader Urania-Kino.

Die Verfilmung des weltberühmten Romans „Nana“ von Emil Zola hat nicht weniger die Welt in Erregung gebracht, als seinerzeit das Erscheinen des Romans. Das Problem des verlebten jungen Mannes und das des nüchternen Onkels, der die Liebe der Frau mit Geld abkaufen will, sind heute keine unbekanntenen Romanfiguren, allein die hervorragenden Leistungen der Filmschauspieler geben dem Stück einen eigenen Reiz. Anna Sten, diese blendend schöne Künstlerin führt das Stück zum vollen Siege. Neben ihr ist das flotte Spiel von Philipp Holmes und Atoll Lionel hervorzuheben. Das Stück wird zum ersten Male im Arader Urania-Kino aufgeführt und wird sicherlich volle Häuser erreichen.

Die „Arader Zeitung“ soll in keinem deutschen Hause fehlen.

Scheinen?  
„Wir bringen alles Geld zur Reichsbank.“  
„Kommen Sie dort mehr?“  
„Gewiß nicht.“  
„Wo bleibt der Betrug?“  
„Sie wollen mir falsche Scheine geben.“  
„Ich werde mich hüten.“  
„Auf Wiedersehen!“  
„Ueberlegen Sie es sich. Wenn Sie wollen; ich bin jeden Tag hier. Vormittags zehn bis zwölf Uhr, nachmittags fünf bis sechs Uhr.“  
Er war gegangen. Aber der Gedanke hatte Krüger keine Ruhe gelassen. Er hatte wohl schon davon gelesen, daß solche Geschäfte gemacht wurden; er wußte auch, daß der alte Wehn, als er noch im Geschäft war, die alten Scheine aus der Kasse nahm und durch anderes Geld ersetzte — wahrscheinlich machte auch er solche Geschäfte —, der junge Chef, der während des Vaters Krankheit die Firma leitete, kümmerte sich gar nicht darum. So wurde jetzt das Geld abgeliefert, wie es kam.  
Tage waren vergangen, da fand sich wieder solch ein Tausendmarktschein ein. Es fackte ihm in den Fingern.  
„Herr Krüger, Sie gehen wohl nachher zur Reichsbank und zahlen ein. Ich habe ein paar Akzepte auf der Reichsbank zahlbar gemacht; wir müssen für Deckung sorgen.“  
Er kam beim Kaisercafe vorbei u. sah Mischel am Fenster, der ihm zunickte — ein schneller Blick — Otto trat ein. Warum sollte er nicht eine Tasse Fleischbrühe trinken.  
„Sie kommen zu mir? Ich bin da.“  
„Ich komme nicht zu Ihnen, ich habe Sie gar nicht gesehen.“  
„Also, dann sehen Sie mich jetzt. Ich möchte wetten, Sie bringen mir einen Schein.“  
„Ich habe mit dem Herrn Kassierer gesprochen; er ist ein vernünftiger Mann.“  
„Ich führe selbst die Kasse.“  
„Noch besser, so geben Sie her.“  
„Ich weiß nicht, ich wollte Ihnen nur einmal den Schein zeigen.“  
Er reichte schüchtern die Note über den Tisch, aber er ließ sie nicht aus den Fingern. Mischel lachte.  
„Was sind Sie für ein ängstlicher Mann! Glauben Sie, ich werde Ihnen das Geld hier am helllichten Tage stehlen?“  
Er schämte sich und ließ den Schein los, den Herr Mischel prüfte.  
„Ist richtig. Ich gebe Ihnen zwölfhundert Mark.“  
Er legte einen Posten Fünfundmarktscheine auf den Tisch. Krüger zögerte.  
„Sie glauben, daß die Scheine falsch sind. Was wollen Sie mit dem Geld tun?“  
„Ich will es auf der Reichsbank eingahlen.“

(Fortsetzung folgt.)

# Liegt das Geld auf der Straße?

Roman von Otfried von Hanstein

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Natürlich war ich allein.“  
„Und der Beweis?“  
„Mein Ehrenwort, mein guter Ruf. Quälen Sie mich doch nicht! Hätte ich es getan, ich wäre Mann genug, es zu gestehen — ich hätte es schon dem Herrn Kommerzienrat gesagt!“  
Er wand sich in Qualen.  
„Ich werde nunmehr dem Herrn Untersuchungsrichter Bericht erstatten, das ist meine Pflicht, Herr Wehn; geben Sie mir Ihr Wort, daß Sie keinen Fluchtversuch machen?“  
„Warum sollte ich fliehen?“  
Der Kommissar überhörte die Frage.  
„Sie werden außerdem polizeilich überwacht. Ich erwarte Sie heute abend um neun Uhr zu nochmaligem Verhör in meinem Bureau. Sie können gehen.“  
Gebrochen wandte Frtz Wehn aus dem Zimmer; er wagte es nicht, dem Kommerzienrat in die Augen zu schauen. Wie er auf der Straße war, bemerkte er, daß in einiger Entfernung ein Polizeibeamter hinter ihm herging. Eine gewöhnliche Patrouille, die von ihm gar nichts wußte. Er glaubte, daß es ein Beamter sei, der ihn zu bewachen habe. Er schlich die Friedrichstraße entlang, dann die Linden und durch das Brandenburger Tor; im Tiergarten sank er auf eine Bank und stützte den Kopf in die Hände. Er wagte nicht einmal aufzuschauen und zu sehen, ob der Polizist ihn verfolgte. Trostloser Jammer, bodenlose Verzweiflung hatte ihn erfaßt.  
\* \* \*  
„Der Goldner!“  
Herr Adam Mischel erhielt keine Antwort.  
„Herr Goldner, zum Ausdruck, Sie haben ja die Augen weit offen, so hören Sie doch!“  
Otto Krüger fühlte sich an der Schulter gepackt und fuhr auf.  
„Ach so! Ja!“  
„Zum Teufel, Sie müssen sich angewöhnen, zu hören wenn man Sie ruft.“  
Er sah sich mit verstörten Blicken um; es war eine elende Hütte in der er lag, ein halbverfallenes ehemaliges Bauernhaus in einer der ärmlichsten Straßen einer kleinen Stadt an der polnischen Grenze. Es mochte schon früher, als noch ein paar Grubenarbeiterfamilien hier haupen, ein wenig belebender Bau gewesen sein, jetzt, seit der

### Kelafcher Weinbauern

sind um ihren Wein besorgt

Die Gemeinde Kelafch verbaut ihren Wohlstand hauptsächlich dem Weinbau. Nachdem aber die Nachfrage in den letzten Jahren stark abgenommen hat, ist dieser Wohlstand sehr fraglich geworden. Schuld daran ist vor allem der Umstand, daß die Kelafcher Weinbauern den Weinverkauf nicht wie andere Gemeinden (Bakova usw.) entsprechend organisierten. Die meisten Weinbauern warten darauf, daß man sie im Hause besuche und so den Vorrat ablaufe. Auf diese Gleichgültigkeit ist es zurückzuführen, daß die Kelafcher ihren Wein vom Jahre 1933 nur zum geringen Teil verkaufen konnten und die Keller noch voll alten Weines sind. Der Neutwein wird mit 6-10 Lei pro Liter gekauft, obwohl die Qualität eine vorzügliche ist. Die Fehlung kann als mittelmäßig bezeichnet werden, trotzdem der Hagelschaden stellenweise geradezu vernichtend war.

### Rampaschrausch verursacht Milchkrieg

mit Ohrfeigen u. zerrissenen Kleidern.

Aus einer Heidegemeinde wird uns berichtet: Bei uns trägt sich selten ein Ereignis von solcher Bedeutung zu, daß es in die Zeitung gesetzt zu werden verdient. Auch der zu schildernbe Fall ist nur eine harmlose „Dorf-Geschichte“ u. kein besonderes Ereignis.

Es geschah, daß der bei unserer Milchhalle bedienstete junge Mann beim Trinken das Maß überschritt und der Rampasch Herr über ihn wurde. In diesem Zustand ging er in die Milchhalle, um seine Tagesarbeit zu versehen, die darin besteht, daß er die von den Leuten beigebrachte Milch durch den Abrahamer laufen läßt.

Sonst verrichtete er seine Arbeit tadellos. Diesmal arbeitete aber nicht er, sondern der Rampasch. Und der Rampasch ist selten ein guter Arbeitsförderer. Daß sollte sich auch jetzt erweisen, denn unser Jungmann übernahm die Milch u. schüttete sie ununterbrochen in den Abrahamer. Nun ist aber so ein Abrahamer, nicht wie ein sogenannter Saumagen, in den man Rampasch ohne Maß einschütten kann, sondern der Abrahamer ist ein Ding mit beartemtem Fassungsvermögen. Und so wie beim zubereiten Rampaschlaufen der Verstand überläuft, überließ hier die Milch.

Der Vater des verrampaschten jungen Mannes wollte seinen Sohn zur Vernunft bringen und ihn vom weiteren Milchausschütten ab-

halten, da bereits eine beträchtliche Menge der überlaufenden Milch unbenutzt in den Bottich geronnen war. Dieser war aber bereits so arg von Stinnen, daß er seinen Vater tätlich bedrohte. Auf die Rufe des alten Mannes kam ihm ein Mann von der Gasse zu Hilfe, den aber der Rampaschbesessene ohrfeigte. Mit schwerer Wut wurde er dann doch aus der Milchhalle gebrängt, um keinen weiteren Schaden anzurichten.

Auf der Gasse ist's aber noch ärger geworden. Die Leute wollten den jungen Mann nach Hause führen, doch dieser wehrte sich, schlug um sich wie eben ein vom Rampasch Besessener um sich zu schlagen pflegt, teilte rechts und links Ohrfeigen aus, bis es schließlich doch gelungen ist, ihn zu überwältigen und ins Bett zu bringen. Doch in welchem Zustand? Kleider und Wäsche hingen ihm in Fetzen herunter. Ohrfeigen und harte Prüge hat es natürlich auch gegeben! Und das alles, weil der Mann die Kraft des Rampasch unter- und die eigene Kraft im Vertrauen überschätzt hatte.

Man hofft bei uns, daß der durch den Rampaschrausch verursachte Milchkrieg mit allem Drum und Dran von Ohrfeigen, zerrissenen Kleidern usw. dämpfend auf die Gemüter wirken wird und es bleibt uns ein solcher Anblick in der Zukunft erspart

- n. r. -

### Diphtherie in Arad

hat wieder zugenommen.

Die Diphtheritiserkrankungen, die in Arad im Laufe der vergangenen Woche schon ziemlich nachgelassen haben, sind wieder in größerem Umfange aufgetreten. Mittwoch wurden dem städtischen Gesundheitsamt allein drei neue Fälle von Diphtheritiserkrankungen angemeldet. Die städtische Oberphysisik Dr. Baskle Cucu hat strenge Maßnahmen getroffen, um das Weitergreifen der gefährlichen Krankheit zu verhindern.

### Kirchweihball in Lorrin.

Aus Lorrin wird berichtet: Die Jugendgruppe, die im Gasthause Petri zu tanzen pflegt, veranstaltet auch heuer einen Kirchweihball und stellt vor der Schule einen Kirchweihbaum auf. Zum ersten Gelbherrn wurde Nikolaus Theiß, und zum zweiten Gelbherrn Peter Wirb gewählt. Die Musik wird die Kapelle Klemmer besorgen.

### Herbstneuheiten bei SZMUTNY

eingelangt!

### Mantel-, Kostüm- u. Kleiderstoffe

Reichhaltigste Auswahl! Billige Preise! Grosses Lager von Seidenwaren! Separate Ausstattungs-Abteilung! Arad, Str. Metianu No. 2-4

**Uhrbanduhren, Taschenuhren**  
Weder- und Pendeluhren, Brillant-, Gold- und Silberschmuck in bester Ausführung am billigsten bei  
**Emil Busch**  
Uhrmacher und Juwelier, Arab. Str. Brahanu (Minoriten Palais) No. 2.  
Silbengeschäft in Neuarad.  
Gehobenes Gold oder Silber kaufe ich zu dem höchsten Preise, oder tausche es für neues um

### Brautkleid für 350.000 Lei

Wie aus Paris berichtet wird, hat die griechische Prinzessin Mariana, die Braut des englischen Prinzen Georg, ihr Brautkleid bei einem Pariser Kleiderfalon bestellt und wird dieses rund 350.000 Lei kosten. Die Firma hat aber die Verpflichtung auf sich genommen, daß das Kleid außer dem in den Sälen des Geschäftsgeschäftes erprobten Anproben kein anderer Sterblicher sehen darf, ehe es nicht am Leibe der Braut zu sehen sein wird.

**Zur Beachtung der Eltern!**  
**Uniformstoffe für Schulkinder,**  
Stoffe für Herbst- und Wintermäntel, Leinwände, Serviere etc. am besten u. billigsten bei der Firma  
**Udermann und Hübner,**  
Arad, Boulevardul Regele Ferdinand No. 25  
Solide Preise! Pünktliche Bedienung

### Peter- und Paul-Apfel in Neusantanna.

Wie uns aus Neusantanna geschrieben wird, blühen dort viele Bäume zum zweitenmale. Soort frühes Obst, wie Peter- und Paul-Apfel tragen die zweite Frucht in diesem Jahre. Die Weinlese ist noch immer nicht ganz beendet. Nach den bisherigen Ergebnissen ist mit einer mittelmäßigen Fehlung zu rechnen, jedoch stößt aber der Absatz fast gänzlich.

Pole Marek Schenky hier eine Wirtschaft betrieb und dem flüchtigen Gesindel Unterschlupf gewährte, eine wahre Schmutzhöhle. Worn ein Schankraum, in dem sich tagsüber die polnischen Grubenarbeiter zusammenfanden, um sich von Agitatoren aus Warschau gegen Deutschland aufheben zu lassen, hinten ein Schuppen, in dem wohl früher die Kühe standen. Zuerst wirklich, auch jetzt noch ein Stall, in dem ein paar Ziegen ein kümmerliches Dasein fristeten, weniger ihrer Milch wegen, denn es waren elende Tiere, dahinter aber ein Verschlag mit ein paar Matten und Strohfäden, und auf diesen etwa zwanzig polnische Gestalten. Sie kannten sich alle und buzten einander, und wer den Herrn Adam Mischel in Berlin im Kaisercafe oder in einer Bar gesehen hatte, würde ihn jetzt kaum wiedererkennen, denn auch er trug einen schmutzigen, zerrissenen Kasten, und sah nicht anders aus wie seine Gesellschaft.

Otto Krüger taumelte auf, während die anderen schadenfroh lachten.

„Ich muß mit Ihnen reden, Gölbner; kommen Sie mit mir hinauf.“

Sie stiegen eine Leiter zu dem früheren Heuboden hinauf.

Es war gar nicht leicht für Otto, denn der zerrissene Kasten, der sich um seine Glieder schlang, behinderte ihn.

Er war in trüblicher Stimmung. Wie oft hatte er es in diesen vierundzwanzig Stunden schon bereut daß er dem Kerl gefolgt war. Als er die Depesche erhielt, war er sogleich in die Grenadierstraße geeilt, wo der Händler wohnte, um ihn zu sprechen.

„Das Telegramm ist von meinem Bruder aus Lodz, Herr Krüger; wir müssen fort.“

„Fort?“

„Verpflissen sind wir, die Polizei hat Wind; wenn ich nicht mache, daß ich fortkomme, sitze ich im Loch und Sie mit.“

Er war erblickt.

„Ich?“

„Man wird bei meiner Bruder Ihre Briefe finden.“

„Aber...“

„Man wird Sie einsperren.“

Er zuckte zusammen.

„Ich habe doch gedacht, daß es ein ehrliches Geschäft sei.“

„Was heißt ehrlich? Natürlich war es ehrlich, das heißt unter uns beiden; aber vielleicht haben Sie nicht gewußt, daß es geschmutzgelte Ware war.“

„Ich...“

„Schön, Sie haben es nicht gewußt! Aber ich habe Herrn Herzer gesprochen der Ihnen die zweitausend Mark auf den Wechsel auf heute gegeben hat. Können Sie zahlen?“

„Nein.“

„Haben Sie dem Herzer gesagt, daß Sie Profurist bei Gottlieb Wehn sind?“

„Ich habe es nicht gesagt, sondern Sie.“

„Haben Sie vielleicht widersprochen? Der Herzer ist ein schlech-

ter Mensch, er wird morgen zu Herrn Wehn gehen. Nicht zu dem jungen, sondern zu dem alten. Sie werden hinausfliegen, der Herzer wird Sie anzeigen wegen Betrugs, denn Sie haben Geld genommen und haben sich für den Profuristen ausgegeben.“

„Ich werde sofort zu ihm gehen.“

„Zum Sie? nicht. Der Herzer würde sofort zur Polizei schicken.“

Krüger war erschrocken zusammengebrochen. Er war ja so unerschrocken, mit seinen zweiundzwanzig Jahren. Hatte bis vor wenigen Wochen nichts gekannt als das Pult von Wehn Söhne und seine Braut, bis er Adam Mischel kennengelernt hatte. Er war ein fleißiger Mensch und hatte die kleine Anna Schröder von Herzen lieb. Sehrte sich nur danach, sich ein Heim gründen zu können und schnell zu heiraten. Aber das kleine Geschäft, das Wehn Söhne ihm gab, reichte nicht. Da hatte er Mischel kennengelernt, zufällig, als er einmal im Cafe saß. Und am Nebentisch saß Adam Mischel mit einem anderen Herrn und zahlte diesem eine große Summe in Scheinen auf den Tisch. Er mochte küsterne Augen gemacht haben, denn als der andere mit zufriedener Miene gegangen war, hatte Herr Mischel, der damals zwar nicht sein, aber sehr wohlhabend aussah, zu ihm herübergeschaut.

„Ja, ja, auf der Straße liegt das Geld. Tausend Mark hat er verdient, der Herr, der eben ging. Tausend Mark. Und hat dafür nichts getan.“

Er hatte geseufzt.

„Wenn es mir doch auch so leicht würde, ich muß mich den ganzen Monat für hundertachtzig Mark abquälen.“

„Weil Sie ein Tor sind. Was haben Sie denn für eine Branche?“

„Ich bin in einem Bankgeschäft.“

„In einem Bankgeschäft und wissen nicht die Konjunktur zu nutzen?“

„Ich kann nicht spekulieren, ich habe kein Kapital und komme nicht an die Börse.“

„Was brauchen Sie erst zur Börse zu laufen? Glauben Sie viel leicht, der Herr, der eben ging, geht zur Börse? Vielleicht ist es ein Glück, daß Sie mich eben getroffen haben. Ich bin ein kulanter Mann und habe schon manchem zu seinem Glück verholfen.“

Und so kam es, daß Herr Mischel ihm ein kleines Geschäft vor schlug.

„Sie sind an der Bank? Wie stehen Sie mit dem Kassierer?“

Krüger horchte auf.

„Was meinen Sie damit?“

„Sie brauchen nicht in so strengem Ton zu reden. Ich bin ein ehrlicher Mann, ich will nichts Schlechtes; aber Sie werden doch ab und zu einmal in der Kasse einen Tausendmarkschein haben. Bringen Sie ihn her, reden Sie mit dem Kassierer, ich werde Ihnen für jeden Tausendmarkschein mit dem Ausdruck von vor dem Kriege zweihundert Mark mehr geben. Sie können dem Kassierer die tausend Mark in anderen Scheinen geben und die zweihundert Mark einstecken.“

„Das ist Betrug.“

„Was heißt Betrug? Was tun Sie im Geschäft mit den

# Eisenfässer mit 50-500 Liter Rauminhalt zu günstigen Preisen bei: **Kalman, Aktiengesellschaft, Urad,** Plaza Catebralei

**Carl Albrecht**  
Eigentümer der „Lica“ Fabrik, gestorben.  
Wie aus Hermannstadt gemeldet wird, ist dort der bekannte Industrielle Carl Albrecht im 58. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war Eigentümer des großen „Lica“-Unternehmens und spielte eine hervorragende Rolle im sächsischen politischen Leben.

## Winterfahrplan. Gültig vom 7. Oktober 1934.

Ankunft der Züge in Urad aus:

Simeria, Personenzug	0.08
Timisoara, Personenzug	1.24
Timisoara, Personenzug	6.49
Timisoara, Personenzug	9.25
Timisoara, Personenzug	14.10
Timisoara, Personenzug	20.04
Timisoara, Personenzug	23.22
Kurtisch, Expres	3.48
Kurtisch, Personenzug	6.50
Kurtisch, Personenzug	8.50
Kurtisch, Personenzug	12.31
Kurtisch, Schnellzug	15.38
Kurtisch, Personenzug	18.11
Kurtisch, Rapid	23.37
Bucuresti, Expres	4.45
Bucuresti, Rapid	6.54
Bucuresti, Schnellzug	14.04
Großwardein, Personenzug	6.12
Großwardein, Personenzug	10.55
Großwardein, Personenzug	15.43
Großwardein, Personenzug	23.42
Leus, Personenzug	6.15
Leus, Personenzug	11.00
Wetscha, Motorzug	6.44
Wetscha, Motorzug	8.14
Wetscha, Motorzug	15.50
Wetscha, Motorzug	20.00
Otlata, Motorzug	6.58
Otlata und Ineu, Motorzug	16.35
Nerau, Personenzug	7.28
Nerau, Motorzug	19.10
Urad, Personenzug	7.45
Urad, Personenzug	13.10
Urad, Personenzug	20.06
Batonba, Motorzug	13.06
Rabna, Motorzug	18.38
Rabna, Motorzug	20.15

Abfahrt der Züge von Urad nach:

Timisoara, Personenzug	0.20
Timisoara, Personenzug	6.30
Timisoara, Personenzug	8.21
Timisoara, Personenzug	11.10
Timisoara, Personenzug	16.05
Timisoara, Personenzug	20.22
Großwardein, Personenzug	2.10
Großwardein, Personenzug	7.03
Großwardein, Personenzug	14.31
Großwardein, Personenzug	20.30
Bucuresti, Expres	3.53
Bucuresti, Schnellzug	16.41
Bucuresti, Rapid	23.52
Kurtisch, Expres	4.50
Kurtisch, Rapid	7.09
Kurtisch, Personenzug	7.29
Kurtisch, Personenzug	9.45
Kurtisch, Personenzug	13.30
Kurtisch, Personenzug	15.01
Kurtisch, Schnellzug	18.50
Kurtisch, Motorzug	18.50
Wetscha	5.30
Wetscha, Motorzug	7.00
Wetscha, Motorzug	14.20
Wetscha	17.25
Wetscha	20.20
Wetscha, Motorzug	21.25
Nerau, Motorzug	7.04
Nerau, Motorzug	17.35
Leus, Personenzug	7.50
Leus, Personenzug	14.55
Leus, Personenzug	21.49
Urad (Otlata-Ineu), Motorzug	10.12
Urad, Personenzug	13.15
Urad, Personenzug	17.30
Batonba, Motorzug	10.25
Otlata, Motorzug	16.54

## Von der Fabrik direkt an den Verbraucher.

Es ist eine neuzeitliche Gepflogenheit, die Fabrikzeugnisse direkt an den Käufer gelangen zu lassen und ihm den Verdienst zu ersparen, welcher gewöhnlich den Vermittlern zufällt. — Dieses System bietet dem Käufer einen außergewöhnlichen Vorteil und man kauft wirklich direkt von der Fabrik. Heute weiß man allgemein, daß sich viele Kaufhäuser ohne Recht „Fabriklager“ nennen.

# Gallia französisch-romänische Seidenfabrik.

Seidenimport — Das Allerneueste!  
Im Alleinvertrieb: Chanel-Seide.

Filiale: Timisoara, Bulev. Reg. Ferdinand No. 7. (Lloydzeile).

## Warum die Zuckerrüben nicht zahlen?

Nach dem Zuckertariff, weil die Arab-Timisoaraer Zuckerrübenfabrik auf Erhöhung der Preise spekulierte. — Herabsetzung des Zuckerspreises.

Seitens der Zuckerrübenbauern erhalten wir täglich Klagen, daß die Araber und auch die Timisoaraer Zuckerrübenfabrik, die ein Kongern bilden und deren Hauptaktionär der Armenier Fringhian ist, den Zuckerrübenpflanzern noch aus dem vergangenen Jahr ein Großteil des Geldes für die gelieferten Zuckerrüben schuldet, so daß die meisten Leute sich heute nicht einmal getrauen die Rüben zu liefern, weil sie fürchten, daß es morgen zu einem Ausgleich kommt und sie viel Geld verlieren.

Bekannt muß werden, daß die Rübenbauern sich hauptsächlich aus armen Leuten rekrutieren, die sich Geld pachten oder solches von den Bauern als Häkter nehmen und nach Ableferung ihrer Ware das Geld zum Leben benötigen. Als kleinen Trost für die Rübenbauern lassen wir untenstehend folgenden Bericht über den Streit der Zuckerrübenfabriken folgen, aus welchem ersichtlich ist, daß die Araber und Timisoaraer Zuckerrübenfabrik deshalb nicht ihre Rüben bezahlen konnte, weil sie auf Preiserhöhung spekulierten und 800 Waggons unverkauften Zucker auf Lager hat.

Der Bericht lautet:  
Nach mehreren ergebnislosen Zusammenkünften haben die Zuckerrübenfabriken vergangene Woche zwecks Wiederherstellung des Zuckertariffs sogar 2 Sitzungen abgehalten. Auch diesmal verlangte der Vertreter der Timisoaraer Zuckerrübenfabrik einen Aufschub mit der Begründung, daß sie den Anschluß an das Kartell mit London zu besprechen hat. Diese Antwort der Timisoaraer Fabrik hat in den Kreisen der übrigen Zuckerrübenfabriken zu zweifelnder Meinung geführt.

Die Mehrheit ist der Meinung, daß das Kartell für die jetzige Campagne unbedingt zu errichten ist, selbst ohne Timisoara, wogegen die Delegierten der Fabriken Danubiana und Arosani erklärten, daß sie die Wiederherstellung des Kartells ohne die Timisoaraer Fabrik für zwecklos halten. Es ist interessant, daß auch der Ver-

treter der Araber Zuckerrübenfabrik den Standpunkt der Mehrheit annahm, zur selben Zeit aber setzte sie den Preis des Zuckers von 24 auf 23.30 Lei ab, obwohl sich die Fabriken zur Respektierung der heutigen Preise verpflichtet haben, solange die Frage des Kartells nicht entschieden ist.

Die Preisherabsetzung der Araber Fabrik wird in Fachkreisen damit erklärt, daß im Mai, als die Quotenverteilung erfolgte, Arab noch einen Vorrat von 800 Waggons hatte, wovon sie bisher kaum mehr als 200 Waggons verkauft hat, weil sie auf die Erhöhung der Preise spekulierte.

Zu derselben Zeit haben die Fabriken Bob und Danubiana ihre Quote mit mehr als je 200 Waggons überschritten.

In Anbetracht dieser Tatsache und weil sich die Kartellbildung noch immer verzögert, hat auch die Araber Fabrik die Verkäufe forciert und um ihre Quote je rascher auszumachen, setzte sie die Preise herab.

Neben der Herabsetzung des Zuckerspreises und der Weigerung der Timisoaraer Fabrik stört die Kartellbildung der Umstand, daß bei der Zuzentler Fabrik erst jetzt die entgeltlichen Verhandlungen geführt werden und bis zur Erledigung derselben die heutigen Leiter der Fabriken keine Verpflichtungen eingehen können, obwohl der Standpunkt der anderen Fabriken derjenige ist, daß die Zuzentler sich in einigen Fragen gebunden hat, die auch die zukünftigen Inhaber verpflichten werden, so daß dies kein Hindernis des Beitritts zum gemeinsamen Verkaufsbüro sein kann.

Die Fabriken beschließen, wieder zusammenzutreten. In Fachkreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß die nächste Sitzung noch nicht die endgültige Lösung herbeiführen wird. Solche Ansicht will von Arabern vertreten werden, sie wollen lieber durch die Verschlebung den unvermeidlichen Preisrückgang im Falle eines Bruchs aufschieben.

## Trauerungen u. Verlobungen

Frl. Duschl Kohn aus Neusantanna wird am Sonntag, den 14. Oktober mit Polizeihauptmann Emil Ertan aus Urad den Bund der Ehe schließen.

Der Bukarester Kaufmann Sabinaus Gerö hat sich mit Frl. Helene Blum, der Tochter des Hofjäger pensionierten Lehrers Karl Blum verlobt.

In Dobrin haben sich verlobt: Peter Febl mit Magdalena Schweininger. — Johann Bilger mit Theresia Berta (Lugosch) und Nikolaus Spindre mit Anna Böllner.

Der Hofjäger Geberbetreibende Matthias Mary führte Frl. Elisabeth Ripai, die Tochter des Gastwirts Georg Ripai, der Gertianoscher Geberbetreibende Adam Färber aber Frl. Barbara Sperr, die Tochter des Kaufmanns Anton Sperr, zum Traualtar.

In Budapest fand die Trauung des Sohnes Nikolaus des dortigen Spezereihandlers Peter Heß, dessen Wiege in Charleville bei Hofjäger stand, mit Frl. Helene Wunder, der Tochter des ehemaligen Hofjäger Grundbuchbeamten Viktor Wunder statt.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewaren Großhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Brixen-Gasse 2.

## Baumwoll-Anbau in Ungarn.

Nach jahrelangen Versuchen konnte in der Gegend von Pecskeemet Baumwolle produziert werden. Die Qualität der Baumwolle ist sehr zufriedenstellend. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen sollen größere Flächen mit Baumwollstauben bebaut werden.

\*) Sloan's Liniment ist eine Einreibung zur Beseitigung der Muskelschmerzen. Durch ein sehr leichtes Einreiben der schmerzhaften Stellen wird eine Linderung erreicht und dadurch wird es mit viel Erfolg bei Sehnenverrenkungen, Hüftschmerzen, durch Zugluft verursachte Gesichtsschmerzen etc. verwendet. — In Fällen von Quetschungen und Muskelzerrungen erleichtert und heilt Sloan's Liniment, gerads wie die Sonnenstrahlen.

## Todesfälle.

In Hofjäger ist Johann Zachari, im Alter von 73 Jahren gestorben. Er wird von seinen Söhnen Matthias und Peter Zachari und deren Familien betrauert.

In Gottlob verstarb dieser Tage die 67-jährige Frau Elisabetha Schabef, sowie das einjährige Kind des Bandwirts Nikolaus Rutschera.

In Kleinsankt Peter verschied Anton Mals im 67. Lebensjahre.

## MARKTBERICHTE:

Banater Getreidepreise.  
Am letzten Markt wurden folgende Höchstpreise erzielt: Weizen 300, Neuzweigen 70-er 3 Prozent 400, 70er 1 Prozent 400, Altmais 240, Neumais Promptlieferung 150, Novemberlieferung 160, Hafer 265, Futtergerste 225, Braugerste 220, Weizenflocken 650 Lei per 100 Kilo.

40 Prozent billiger als wo immer! **Die Firma** 40 Prozent billiger als wo immer!

# „PERSIAN“ TICMAN Timisoara-Josefstadt

erhält einen großen Posten in Leipzig fabrikierter russischer Persaner, Halb-Persaner, schwarze von Lei 200 aufwärts, Erstklassige Ware, in Leipzig gefärbt und noch viele andere Farben sowie Stunke, Haseln, Sealein, Opofum, Silberfuchs usw. Günstige Bedingungen! Persaner von 700 Lei aufwärts

TELEFON 6-48

Str. S. C. Bratianu (Herrng.) 4.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

**Haus**, sehr geeignet für Kaufleute und Wirtschaften, in der Hauptgasse von Neufantanna, zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten. Dortselbst ein Kohlenmotor 35 H. P. in gutem Zustand billig zu verkaufen. Adresse: Witwe Franz Reng, Neufantanna (Comlaus) Sub. Arab.

**Fordson Traktor**, in gutem Zustand, zu verkaufen bei Franz Rohn, Sanktanna Sub. Arab. 397

**Im Neufantannicolaus** ist ein gutgehendes Spezereigeschäft mit Gasthaus, wearen anderer Beschäftigung, um 220.000 Lei zu verkaufen. Dortselbst ist ein steuerfreies, neues Zierkabinett mit 1 Zimmer, Küche um 30.000 Lei zu verkaufen. Näheres bei Rapid, Agentur, Arab, Str. Moise Nicoara Nr. 1.

**Geschäftseinrichtung** gut im Stande gehalten, für kleines Spezereigeschäft, wird zu kaufen gesucht von: Josef Beltner, Kaufmann, Slogowach, Sub. Arab.

**Deutsche Volkstheater** sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Araber Zeitung“.

**8 Wochen alte enastische Werke** zu verkaufen bei Ernst Arab, Calea Aurel Blacu No. 204 (Weislaer Straße). 399

**Deutsche Frau vom Land**, ohne Anhang, bis zum mittleren Alter, die alle häuslichen Arbeiten verrichtet, wird gesucht. Peter Koller Arab, Str. Theodor Clontea 9. 400

**Ein 8 H. P. „Deutz“ Motor** mit oder ohne Schrotter, verkauft Geora Richter, Genabulmare (Großschanab) No. 573 Sub. Timis-Lorontal. 900

**Im Arab** neben der Bahnstation ist ein Eckgasthaus mit 12 Zimmern, Badzimmer um 280.000 Lei zu verkaufen. Näheres bei Rapid, Agentur, Arab, Str. Moise Nicoara Nr. 1.

**Motorrad „D. R. W.“** im gebrauchsfähigen, guten Zustand, preiswert zu verkaufen bei Johann Parison, Erlebniswetter (Comnatic) Sub. Timis-Lorontal.

**Gutgehendes, eingiges Gasthaus** mit Tanzsaal zu verkaufen bei Johann Rib, Voiteg, Sub. Timis-Lorontal.

**Achtung Kaufleute!** Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

**Käseerei-Einrichtung**, komplett, zu verkaufen. Näheres in der Administration des Blattes.

**Kostenvoranschläge u. Rechnungen** für Baumeister, Zimmerleute, Tischlereien und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausfertigung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Verwaltung unseres Blattes.

#### Zu verkaufen:

Schöne Scherzer und einheimische Persepteppiche, Schlafzimmer, Speisezimmer, Biergeentische, Wollfäden zum Knäpfen von Persepteppichen etc. Parlehen auf Verlagsgegenstände gibt das mit uns in Geschäftsverbindung stehende Timisoaraer Verlagshaus.

Wir kaufen gegen Bargeld Gold, Silber u. Verlagszeitschriften. „Ar“ Komm. Iffionsgeschäft, Arab, Str. Eminescu 30 (Ortutay-Palais).

**Achtung!**  
Dortsparkassen und Genossenschaften!  
**Ausgleichserklärungen**  
für Spareinleger in rumänischer und deutscher Sprache, liefert zum Preis von Lei 150 per 100 Stück, die Buchdruckerei der „Araber Zeitung“.

## Meisterschaft der Roller,



die — ganz nach den Regeln der großen Automobilrennen — kürzlich in Paris veranstaltet wurde. Die Aufnahme zeigt den Augenblick vor der Abfahrt. Gleich wird die Flagge fallen und den jugendlichen Wettbewerbern die Kampfbahn freigeben.

Seiden-, Zwirn- und Schafwollstrümpfe für Damen, Herren- und Kinderstrümpfe, Damen-, Herren- und Kindersweater, Seidenkombies und Reformhosen etc. Winter-Trikotwaren am billigsten bei **A. Bogvo, Arab, Str. Eminescu 1.** (neben dem Corso-Kino)

**UHREN UND JUWELEN**  
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft  
**JOSEF REINER**  
Arab, hinter dem Theater.

Beim Einlegen von Gurken und Paprika ist **Ferment-Essig** der beste und verlässlichste; frei von schädlichen Bakterien, aromatischer konservierender Essig. — „Ferment“-Essig-Verwerker, Arab Str. U. Grigorescu 3-4 (neben dem Stadtwärschen).

**Herbst-Überzieher, Kleider u. Wintermäntel** **HOSZPODAR**  
putzt und färbt gründlich  
Str. Stroescu 13. Geschäft: Str. Eminescu 3

**Ing. MARKI** schweisst elektrisch

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik  
Erzeugung von sämtlichen Pumpen.  
Timisoara IV. Str. Bratianu Nr. 10. Telefon 939.

Dieseltöpfe, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw. auch an Ort und Stelle

**Josef Sid** färbt schön, putzt und glänzt Krügen zu a 5 Lei. Atelier: Arab Str. Baritsiu No. 14. Geschäft: Arab, Dul. Reg. Ferd. No 17 (bis-a-vis der lutheranischen Kirche).

**Székely hilft allen Fußleidenden**  
Kunstliche, orthopädische Artikel, Plattschuheinlagen erzeugt

**„Székely B.“**  
Protes-Werke  
**TIMIȘOARA**  
Bul. Berthelot (Kossuthgasse) Nr. 9  
Feilsche Gummistruempfe stets lagernd.

**J. Krebs**, kühlt, putzt chemisch, glänzt Krügen am schönsten zu a 3 Lei. Geschäft: ARAD, Str. Eminescu 1. Niederlage: Bulv. Regele Ferdinand 51.

**Säemaschinen!** **Triebwerke!**  
**Milchseparatoren, Rübenschneder.**  
**Bäckler!** **Grasmäher!**

sowie sonstige landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl und bester Qualität.

**Weiß & Götter**  
Landwirtschaftliche Maschinenverlager  
**TIMIȘOARA, IV., Str. Bratianu (Hörrengasse) No. 1a.**



**Briefkasten**  
(Anonyme Anfragen und Briefe wandern in den Papierkorb. Auf Anfragen wird, selbst wenn Briefmarken beigelegt sind, nur dann ausnahmsweise, wenn es eine diskrete Angelegenheit betrifft, brieflich geantwortet. In jedem Falle wird aber nachgesehen, ob der Anfrager auch seine Bezugsgebühren pünktlich bezahlt hat.)

„Rekrut“. Wenn der Rekrut bei der Anfertigung mittels Zeuanissen nachweisen kann, daß er die drei Lehrlingschulklassen und mindestens 4 Volksschulklassen absolviert hat, gebührt ihm die einjährige Wehrdienstzeit.

**Josef S-r, Neuarab**. Die Lebensdauer einer neuen elektrischen Glühbirne beträgt je nach Qualität u. Marke 10.000 bis 18.000 und noch mehr Brennstunden. Eine Glühbirne kostet wiederum nach Marke und Qualität, wie auch Stärke gerechnet 28 bis 75 Lei das Stück. Wenn Sie daher eine billige Glühbirne minderewertiger Qualität und unbekannter Marke kaufen, haben Sie ganz gewiß nicht billig sondern sehr teuer gekauft, weil die Lebensdauer solcher billigen Glühbirnen kaum halb so lange ist, als guter Qualitätsware. Insbesondere müssen Sie darauf achten, daß Sie keine gebrauchte elektrische Birne kaufen, weil dies der größte Schwindel ist und der Käufer auch dann betrogen wird, wenn er sie für 5-6 Lei das Stück kauft. Manche solcher „gebrauchter“ Glühbirnen hat nämlich schon 10.000 bis 15.000 Stunden gebrannt, was sich überhaupt nicht kontrollieren läßt und dann nach ein bis zwei Wochen wird der Käufer staunen, daß seine elektrische Birne nicht mehr brennt. Auch ist der Stromverbrauch bei alten Birnen immer größer, als bei neuen und je älter die Glühbirne ist, desto mehr elektrischen Strom, bis zu 80-90 Prozent Mehrverbrauch, benötigt sie.



**Lustige Ecke**  
Die moderne Gattin.  
„Mein Mann ist so schrecklich nachlässig; immer verliert er die Knöpfe.“  
„Über die Knöpfe sind sie zu schlecht angehängt?“  
„Das ist es ja gerade; er näht sie so nachlässig an.“

Aus dem Angelegenteil.  
„Junger Mann, der heiraten möchte, sucht älteren, erfahrenen Mann, der es ihm ausreden würde.“

Umgeschrieben.  
Der französische Philosoph Voltaire brachte seine Schmeichelei über die Lippen. Eines Tages legte ihm Ludwig XIV. einige Verse vor, die er mit vieler Mühe zu Papier gebracht hatte. „Nichts ist Eurer Majestät unmöglich“, sagte Voltaire, „Sie wollten schlechte Verse machen, und siehe, es ist Ihnen gelungen.“

Vergeltung.  
„Du sagst, alle deine Wünsche seien erfüllt, nachdem ich deine Frau geworden bin — nun erfülle auch die meinigen!“

Der Professor.  
„Das Essen war gut! Deine Köchin hat gezeigt, was sie kann!“  
„Du aber auch, alter Freund!“

Seltene Muster.  
In Warschau wurde ein Musiker verhaftet, der am hellen Tage aus einem großen Kaffeehaus ein Klavier gestohlen hatte, indem er es vor den Augen des Personals und der Gäste abtransportieren ließ. Er gab zu seiner Verteidigung an, er habe nur den Besitzer, der ihm eine Anstellung als Musiker abgelehnt habe, von seinen Fähigkeiten überzeugen wollen. — Hoffentlich wird der Mann engagiert! Musiker mit eigenen Einfällen sind ja heute so selten.